

Berufspaten: WUB, Job Central und Koordinierungsbüro als Gastgeber eines Fachforums

Weinheimer Angelegenheit

WEINHEIM. „Fremde Lebenswelten“ – mit dieser Überschrift fand in Weinheim ein Fachforum für so genannte „Paten“ aus der ganzen Region statt, die junge Menschen ehrenamtlich auf ihrem Weg in den Berufsstart begleiten. Hintergrund: Der Weinheimer Unterstützterkreis Berufsstart (WUB) nimmt zusammen mit der in Weinheim ansässigen Jugendagentur Job Central seit nun fast 14 Jahren in der Region eine Vorreiterrolle ein, was die Unterstützung von Jugendlichen beim Berufsstart angeht. Die Freudenberg Stiftung, die seit Gründerzeiten zu den Förderern der Idee sowie der haupt- und ehrenamtlichen Strukturen gehört, lud die Teilnehmer in den „Hermannshof“ ein, das Tagungshaus der Firma Freudenberg. Teilnehmer waren neben den Weinheimern noch „Patinen und Paten“ aus Hemsbach, Heddesheim, Hirschberg, Ladenburg, Schriesheim, Wiesloch, Walldorf

und Leimen. „Es ist das erste Mal, dass wir in dieser Besetzung zusammenkommen“, freute sich Dr. Susanne Felger als Geschäftsführerin von Job Central und Leiterin des Kommunalen Koordinierungsbüros Übergang Schule-Beruf. Inhaltlich leiteten pädagogische Fachkräfte von Job Central und des Koordinierungsbüros das Forum gemeinsam mit zwei Experten des Instituts für Diversity Management im fränkischen Schwabach. „In unserer fast 14-jährigen Kooperationspraxis in Weinheim haben wir gelernt, dass

uns diese am besten gelingt, wenn wir nicht nur in der täglichen Patentarbeit an den Schulen und mit den Jugendlichen gut kooperieren, sondern wenn wir uns auch gelegentlich Reflektions- und Lernzeiten gönnen, in denen wir gemeinsam über unsere Praxis nachdenken und miteinander lernen“, erklärte Dr. Felger. Nicht nur bei der Arbeit mit den Jugendlichen und deren Familien, sondern auch an Schulen oder mit Betrieben gebe es ganz unterschiedliche Kooperationen mit Menschen verschiedener Generationen, verschiedener Geschlechts und beruflicher Professionen. In diesem Zusammenhang seien die Organisatorinnen in einer gemeinsamen Vorbereitungsrunde mit Vertretern der teilnehmenden Initiativen darauf gekommen, das Thema „Fremde Lebenswelten“ zu vertiefen und sich im Umgang mit kultureller Vielfalt und im Verstehen von Fremdem und Fremdheit zu üben.



Der gemeinsame Austausch stand im Mittelpunkt des Fachforums.